Steine der Niere
insonderheit die
Therapie der Korallensteine,
an Hand eines Falles.

Auszug
aus der
Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der
Medizinischen Doktorwürde
an der
Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Berlin.

Von

Otto Hamann
aus
Berlin-Steglitz.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Tag der Promotion: 15. März 1921

Emil Werner, Berlin-Steglitz, Robert-Lück-Straße 1.

Gedruckt mit Genehmigung
der
Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

D e k a n : Prof. Dr. **Rubner**

R e f e r e n t e n : Prof. Dr. **Bier**
Prof. Dr. **Czerny**
Prof. Dr. **Grotjahn**

Die dem Thema zu Grunde liegende Krankengeschichte berichtet von einem Falle, in dem es sich um die Bildung je eines großen Korallensteins in beiden Nieren mit einhergehender Infektion und einer Vollständigkeit des Ausgusses beider Nierenbecken handelt.

Nach einer kurzen Erläuterung über die Entstehung, Pathologie und Diagnose der „Nierensteine“ nebst Angabe der Krankengeschichte folgt die Therapie der Nephrolithiasis.

Die Therapie gliedert sich in drei Abschnitte, nämlich in den der diätetisch-medikamentösen-, in den der Vakzine-Behandlung und schließlich in den des operativen Eingriffs.

Die diätetisch-medikamentöse Behandlung schließt in sich die Anwendung einer reizlosen Kost neben Darreichung alkalischer Wässer oder Säuerlinge zur Förderung der Diurese und einer starken Durchspülung der Nieren, ferner die Benutzung von Medikamenten wie Piperazin, Glycerin, Urotropin und Chinasäure, die unabhängig von der Reaktion des Urins eine direkt lösende Wirkung auf die Harnsäure ausüben sollen.

Im zweiten Abschnitt der Therapie wird die neuerdings in Aufnahme gekommene Vakzination, ihr Wesen und ihre Handhabung unter Berücksichtigung des vorliegenden Falles besprochen.

Der dritte Abschnitt befaßt sich schließlich mit der Erwägung der Operationsmöglichkeiten, die bei Nierensteinen, und insonderheit bei Korallensteinbildung, in Betracht zu ziehen sind. Die Erwägung ergab im Hinblick auf den glücklichen Ausgang der Operation, daß bei doppelseitiger Korallensteinbildung mit einhergehender Infektion die Nephrektomie unter Anwendung diätetisch-medikamentöser Mittel nebst frühzeitiger Vakzination einen vollen Erfolg verspricht.

Lebenslauf.

Am 26. Mai 1895 bin ich als Sohn des Oberbibliothekars Professor Dr. Hamann in Berlin-Steglitz geboren. Ich bin evangelischer Konfession, besuchte das Steglitzer Gymnasium und das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium zu Berlin, wo ich im August 1914 die Notreifeprüfung bestand. Von August 1914/August 1917 habe ich beim Kgl. Sächsischen Infanterie-Regiment 106 (bis April 1915 als Fahnenjunker und darnach als aktiver Leutnant) im Felde gestanden. Ich wurde 2 mal verwundet. Auf meine letzte schwere Verwundung hin mußte ich den Dienst quittieren und begann im November 1917 mit meinem medizinischen Studium. Die gesamte Studienzeit absolvierte ich an der Berliner Universität. Im Frühjahr 1919 bestand ich die ärztliche Vorprüfung, im Dezember 1920 das medizinische Staatsexamen und bin jetzt an der II. Med. Klinik der Charité zu Berlin als Medizinalpraktikant tätig.

Einverstanden.

I. V.

Baetzner.

7. März 1921.